

Predige das Wort! (2 Tim 3,14–4,8)

Schriftlesung: Philipper 2,14-16; 2. Timotheusbrief 3,1–4,8

Gebet: *Heiliger Gott, wir sind als Gemeinde vor dir und wir bitten dich: Öffne unsere Herzen, um dich zu schauen. Schärfe unseren Geist, um die Wahrheit erkennen und von Unwahrem unterscheiden zu können. Decke in uns durch deinen Heiligen Geist auf, wo du Veränderung in unserem Leben forderst. Schenk uns die Kraft unser Leben in deinem Angesicht zu leben und deine Wahrheit in die Welt hinauszutragen. Amen.*

Liebe Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus

Nachdem wir uns in einer 10-teiligen Serie mit dem Gebet – dem Reden der Menschen mit Gott – beschäftigten, befassen wir uns heute mit dem Reden Gottes zu den Menschen durch die Predigt. Der Fokus liegt dabei auf uns als Predigthörer und als «Prediger» in dem Sinn, dass Jesus uns auffordert, allen Menschen von ihm zu erzählen (vgl. Mt 28,18-20; Apg 1,8; 1 Petr 3,15).

Dazu befassen wir uns mit dem Predigttext in 2 Tim 3,14–4,8. Timotheus leitete die Gemeinde in der antiken Stadt Ephesus. Die Gemeinde war herausgefordert, weil falsche Lehrer das Evangelium verdrehten (vgl. 1 Tim 1,3-11). Paulus wusste, dass er nicht mehr lange leben wird (vgl. 2 Tim 4,6). Darum gab er den Stab weiter und forderte Timotheus auf, seinen Predigtdienst unerschrocken und treu zu verrichten (vgl. Apg 18,9-10). Wir gehen den Predigttext in drei Schritten an mit der Aufforderung in Vers 2 als Orientierungspunkt: «*Predige das Wort!*»¹

1. Predige das Wort! – und bleibe bei dem, was dir anvertraut ist
2. Predige das Wort! – so ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus
3. Predige das Wort! – und halte dir das Ziel vor Augen

1. Predige das Wort! – und bleibe bei dem, was dir anvertraut ist

¹⁴*Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast und was dir anvertraut ist; du weißt ja, von wem du gelernt hast* ¹⁵*und dass du von Kind auf die Heilige Schrift kennst, die dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus.*

¹⁶*Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, ¹⁷dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt. (2 Tim 3,14-17)*

Der Apostel Paulus fordert Timotheus eindringlich auf bei dem zu bleiben, was er gelernt hat und was ihm anvertraut worden ist. Timotheus musste sich die Inhalte der Heiligen Schrift nicht im Selbststudium von Grund auf neu erarbeiten und aneignen. Denn seine Grossmutter Lois und seine Mutter Eunike stellten sicher, dass er die Heilige Schrift sozusagen mit der Muttermilch mitbekam. *Diese beiden Frauen* legten die Grundlage,

¹ Bibeltexte nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017.

dass auch in Timotheus der Glaube weiterlebte (vgl. 2 Tim 1,5), und dass er als Schüler und Jünger von Paulus die Botschaft der Heiligen Schrift vertiefen konnte. *«Du weisst ja, von wem du gelernt hast»*, schreibt Paulus ihm, nämlich von Menschen, die so lebten, dass sie die Botschaft des Evangeliums widerspiegeln, und die sich auf dem Weg des Glaubens bewährt hatten.

Denn in der Gemeinde in Ephesus gab es Menschen, die Christen zu sein schienen, aber die die verändernde Kraft des Evangeliums weder in ihrem Denken noch in ihrem Handeln erfahren haben, und sich in nutzlosen Diskussionen verloren (vgl. 2 Tim 3,8-13). In Hinblick auf diese Menschen schreibt Paulus dem Timotheus: *«Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast und was dir anvertraut ist.»* (2 Tim 3,14) Der Apostel erinnert seinen Schützling eindringlich daran, dass die Relevanz und die Kraft der göttlichen Botschaft nicht auf Innovation und klugen Gedanken beruht. Sondern ihre Kraft steht und fällt damit, dass sie der Heiligen Schrift entspricht. *Dann* entfaltet sie die Kraft, um zu unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus. Das Evangelium zur Rettung der Menschen entfaltet *dann* seine Kraft und ist *dann* relevant, wenn es der Bibel entspricht (wohlgemerkt: die Hl. Schrift umfasste damals v. a. das Alte Testament!).

Aber die Heilige Schrift als Buch hätte keine Kraft, wenn nicht *«alle Schrift, von Gott eingegeben»* (2 Tim 3,16) wäre. Das Buch «Bibel» ist nur göttlich, weil sie Gottes Reden ist, das Jesus zum Inhalt hat. Und nur darum, weil sie von Gott stammt, ist sie *«nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk fähig»* (2 Tim 3,16b-17).

Liebe Gemeinde, Timotheus war ein Gemeindeleiter und Prediger. Heute würde man ihn wahrscheinlich «Pfarrer» nennen. Die Anweisungen des Paulus in diesen Versen betreffen zwar besonders meine Berufsgattung, aber eben nicht nur. Sie sind für jeden Christen relevant:

Erstens hört und liest (hoffentlich) jeder Christ regelmässig Predigten. Die Gemeinde darf und soll die Verkündigung kritisch prüfen, die sie hört (vgl. Apg 17,11). Die Kriterien dazu sind aber nicht in erster Linie «hat es mir gefallen» und «hat es mich angesprochen», sondern das, was Paulus dem Timotheus in diesen Versen als «Erbe» mitgibt. Darum stelle ich anhand der Ausführungen zum Predigttext jeweils mit 1-2 Fragen ein paar Prüfkriterien auf, an der sich m. E. alle Verkündigung, jede Predigt, unabhängig von Kirche und Anlass messen sollte, sozusagen «Biblische Rahmenbedingungen und inhaltliche Minimalanforderung für eine Predigt», die *«nütze [ist] zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk fähig.»* (2 Tim 3,16b-17)

Predigtprüfkriterium 1: Stützt sich die Predigt erkennbar auf den biblischen Text, oder dient der Text nur als Aufhänger für eigene Gedanken des Predigers? Gegenprüfung: Hätte diese Predigt auch ohne diesen Bibeltext gehalten werden können?

Zweitens ist der heutige Predigttext für jeden Christen relevant, weil wir alles von Jesus beauftragt sind zu «predigen», nämlich anderen Menschen von Jesus und von der Rettung in ihm zu erzählen. Da können wir uns selber prüfen: (**Selbstprüfung 1:**) Wenn wir über

den Glauben sprechen, orientieren wir uns in erster Linie an dem, was Gott (in der Bibel) sagt, oder an unseren eigenen Meinungen und Erfahrungen?

2. Predige das Wort! – so ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus

*4¹ So ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: ² **Predige das Wort, stehe dazu**, es sei zur Zeit oder zur Unzeit; **weise zurecht, drohe, ermahne** mit aller Geduld und Lehre. ³ Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihrem eigenen Begehren werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, ⁴ und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren. ⁵ Du aber sei nüchtern [=selbstkontrolliert] in allen Dingen, **leide willig, tu das Werk eines Predigers des Evangeliums** [=eines Evangelisten], **erfülle redlich** deinen Dienst.* (2 Tim 4,1-5)

Da das Reden Gottes ein so kostbares Gut ist (vgl. 2 Tim 1,14), das die Kraft hat, Menschen zu retten und zur Vollkommenheit zu erziehen, darf es nicht verschwiegen werden. Paulus fordert Timotheus mit Nachdruck auf: «*Predige das Wort, stehe dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit; weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.*» (2 Tim 4,2) Es gibt keinen Grund, das Wort nicht zu verkündigen. In jeder Situation, sei sie passend oder unpassend, muss das Reden Gottes gehört werden. Es ist eine ernste Botschaft: Timotheus wird angehalten zurecht zu weisen, zu drohen (oder tadeln, je nach Übersetzung), zu ermahnen. Nicht als autoritärer Despot, sondern in aller Geduld und darum ringend, dass die Menschen auch wirklich verstehen, worum es geht.

Das Wort Gottes zu verkündigen, erfordert Durchhaltevermögen. Es gilt auszuhalten, Geduld zu haben, zu wiederholen. Es ist unbequem. Man macht sich nicht immer beliebt. Es erfordert Hingabe und eine hohe Frustrationstoleranz. Denn es gibt in der Gemeinde immer wieder Leute, die lieber das hören, was ihnen die Ohren kitzelt, und die darum «*die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren*» (2 Tim 4,3-4).

Die Abwendung von der Wahrheit bedeutet die Abwendung vom Reden Gottes. Die Abwendung vom Reden Gottes führt zur Entleerung der Botschaft. Dabei ist ausdrücklich nicht von einer «Abwendung der Heiligen Schrift», sondern einer «Abwendung der Wahrheit» die Rede. Im 1. Tim schreibt Paulus: «*Wenn jemand anders lehrt und bleibt nicht bei den heilsamen Worten unseres Herrn Jesus Christus und bei der Lehre, die der Gottesfurcht gemäss ist, der ist aufgeblasen und weiss nichts.*» (1 Tim 6,3-4a) Das heisst die «heilsame Lehre» misst sich nicht nur daran, ob die Bibel darin vorkommt. Sondern die rechte Verkündigung misst sich vor allem daran, ob die Lehre der Gottesfurcht entspricht.

Aus den Briefen von Paulus wird deutlich, dass die rechte Verkündigung, die der Gottesfurcht entspricht, Jesus Christus im Zentrum haben muss, und zwar Jesus Christus, gekreuzigt und begraben, am dritten Tage von den Toten auferstanden, im

Himmel sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von wo er zum Gericht über alle Menschen zurückkommen wird (vgl. Apostolicum, 1 Kor 15,1-8; Eph 1,3-23).

Wenn die christliche Botschaft ein Klimamanifest wird, oder eine Predigt zur Motivationsrede ausartet, oder sich in Tipps zu einem besseren Leben und einem besseren Selbst erschöpft – so ist es eine hohle und unbrauchbare Botschaft. Wenn Jesus nicht im Zentrum steht, so ist alles Reden zu nichts nütze.

Der Auftrag an Timotheus lautet: *«Du aber sei nüchtern [=selbstkontrolliert] in allen Dingen, leide willig, tu das Werk eines Predigers des Evangeliums [=eines Evangelisten], erfülle redlich deinen Dienst.»* (2 Tim 4,5) Es gehört zusammen: Sich nicht betören oder ablenken zu lassen, sondern bereit zu sein, für die anvertraute Botschaft zu leiden (vgl. Theo Lehmann: «Ein Prediger muss bereit sein, für das, was er auf der Kanzel gesagt hat, direkt aufs Schafott zu gehen.»), den Auftrag als Verkündiger des Evangeliums unbeirrt zu erfüllen und damit dem Dienst, den man von Gott empfangen hat, treu nachzugehen.

Paulus ruft Gott selbst zum Zeugen auf, um Timotheus die Ernsthaftigkeit seiner Verantwortung in der Verkündigung klarzumachen: *«So ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich.»* (2 Tim 4,1) Der Apostel malt seinem Schützling das ganze Gewicht der Botschaft vor Augen: Es geht um Gott, es geht um den Richter der Seelen Christus Jesus, es geht um die Wiederkunft des Herrn, es geht um die Herrschaft Jesu, um das Reich Gottes. Predige das Wort, denn daran entscheidet sich die Ewigkeit für diejenigen, die vor den Richterstuhl Christi treten. Predige das Wort, denn die Zeit drängt, Jesus kommt bald.

Predigtprüfkriterium 2: Steht Jesus Christus – gekreuzigt, auferstanden, und wiederkommender Richter – im Zentrum? Wird alles wieder auf ihn zurückgebunden? Gegenprüfung: Enthält die Predigt nur Lebenstipps, Moralappellen oder Themen, bei denen Jesus austauschbar wäre (Klima, Politik, Selbstoptimierung u.a.)?

Predigtprüfkriterium 3: Gibt es (mittel- und langfristig) Predigten mit Zurechtweisung, oder werden nur «Ohren gekitzelt»?

Selbstprüfung 2: Traue ich mich auch, jemandem liebevoll zu widersprechen oder auf eine Wahrheit hinzuweisen, oder rede ich nur, wenn das Gespräch gerade offen dafür scheint?

So kommen wir zum dritten und letzten Punkt:

3. Predige das Wort! – und halte dir das Ziel vor Augen

⁶*Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Hinscheidens ist gekommen.*

⁷*Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten;* ⁸*hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. (2 Tim 4,6-7)*

Paulus wusste, dass seine Zeit gekommen war, sein Zelt auf dieser Erde abzubauen. Er gibt den Stab weiter: «Timotheus, sei nüchtern und erfülle deinen Dienst tüchtig und verantwortungsbewusst, denn meine Zeit ist gekommen.» Es ist aber keine resignierte Stabübergabe. Menschlich gesehen, war Paulus ein Versager und sein Leben war gescheitert. Aber er schämte sich dessen nicht. Im Gegenteil, er sagt: *«Ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiss, dass er bewahren kann, was mir anvertraut ist, bis an jenen Tag.»* (2 Tim 1,12) Paulus ordnet seinen Auftrag als Prediger und Lehrer und das damit verbundene Leiden aus der Perspektive Gottes ein: Sein Auftrag war, das Evangelium zu predigen, und das hat er bis zuletzt getan. Er hat durchgehalten, er hat ausgehalten, er ist zum Ziel gekommen. Der Preis liegt bereit, der Siegeskranz der Gerechtigkeit ist vorbereitet. So erwartet Paulus sehnlichst den Tag, wenn Jesus wiederkommt. An jenem Tag wird der gerechte Richter Jesus dem Paulus und allen, die treu Jesus nachgefolgt sind und in Liebe an ihm festgehalten haben, den Siegeskranz übergeben.

Obwohl Paulus das nicht ausdrücklich sagt, dient diese Perspektive zur Ermutigung für Timotheus und auch für uns, treu den Dienst in der Verkündigung des lebendigen Wortes Gottes zu erfüllen und dabei unseren Blick jederzeit auf Jesus Christus gerichtet zu halten (vgl. Hebr 12,2).

Predigtprüfkriterium 4: Richtet die Predigt den Blick auf die Ewigkeit mit Jesus, ermutigt sie zum Durchhalten im Glauben, auch wenn der Weg mühsam ist, – oder bleibt sie ganz beim Diesseits und beim unmittelbaren Wohlbefinden stehen? Gegenprüfung: Wird ein leichter, erfolgsorientierter Glauben ohne Leiden versprochen?

Liebe Gemeinde, ich ermutige euch: Prüft die Verkündigung an diesen Kriterien! Auch ich muss mich danach richten. Sollte ich einmal davon abweichen, dann ermahnt mich, in aller Liebe und Klarheit!

Selbstprüfung 3: Lasse ich mich entmutigen, dass mein Zeugnis von Jesus scheinbar wirkungslos bei meinen Freunden und Bekannten bleibt?

Abschluss

Ich fasse zusammen:

1. Predige das Wort! – und bleibe bei dem, was dir anvertraut ist: Die Kraft der christlichen Botschaft steht und fällt mit dem Reden Gottes in Jesus Christus, das uns durch die Heilige Schrift gegeben ist. Wenn man bei Jesus Abstriche macht, dann bleibt eine klaffende Leere zurück.
2. Predige das Wort! – so ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus: Wir sind vor Gott verantwortlich für die treue und unverfälschte Weitergabe des Evangeliums, das Jesus Christus im Zentrum hat. Es hat ewige Konsequenzen für unsere Hörer und für uns selbst.
3. Predige das Wort! – und halte dir das Ziel vor Augen: Die Verkündigung des Evangeliums ist oft mühsam und mit wenig sichtbarem Erfolg verbunden. Aber Jesus denkt nicht in Zahlen, für ihn zählt unsere Liebe zu ihm und unsere Treue im Dienst für ihn.

Darum: Predige das Wort! Rede und schweige nicht (vgl. Apg 18,9-10)! Hoffentlich sagen wir mit Paulus: *«Ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiss, dass er bewahren kann, was mir anvertraut ist, bis an jenen Tag.»* (2 Tim 1,12) An jenem Tag, wenn Jesus wiederkommt, werden wir, zusammen mit dem Apostel Paulus, zusammen mit Timotheus und allen anderen Heiligen, die uns vorausgegangen sind, den Siegeskranz der Gerechtigkeit aus der Hand unseres Herrn und Retters Jesus Christus empfangen.

Amen.

Zum persönlichen Weiterdenken

A. Woraus nährt sich mein Glaube? An «hochverarbeiteter» geistlicher Nahrung (Predigten, Podcasts, Bücher, Meinungen usw.) oder aus der Bibel selbst? Nimm dir ein tägliches Zeitfenster (z.B. 10 Minuten), um selbst in der Bibel zu lesen.

B. Bin ich bereit, auch Zurechtweisung und unbequeme Wahrheit aus einer Predigt anzunehmen, statt mich nur bestätigen zu lassen? Bin ich bereit, mich durch Gottes Wort korrigieren und verändern zu lassen?

C. Messe ich mein Leben am äusseren Erfolg – oder daran, ob ich treu für Jesus gelebt habe, wie Paulus es von sich sagen konnte (2 Tim 4,7)? Lies Epheser 6,5-7 und überlege, was das für dein Leben und Arbeiten bedeutet.